

Begrüßung von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des 4. Unternehmerintages am 08.05.2004 im Siegburger Kreishaus

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Ich begrüße Sie herzlich zum 4. Unternehmerintag der Region Bonn/Rhein-Sieg im Kreishaus in Siegburg unter dem bewährten Titel „Frauen an der Spitze“.

1954 gründeten in Köln 31 Unternehmerinnen die „Vereinigung von Unternehmerinnen“.

Was im Deutschland der Nachkriegszeit gerade von der Männerwelt nicht ganz so ernst genommen wurde, hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt, die unternehmerisch tätigen Frauen in Deutschland nun seit einem über einem halben Jahrhundert schreiben.

Immer mehr Frauen gehen heute zielstrebig ihren Weg in die Selbständigkeit und zur eigenen Firma. Und dass es für immer mehr Frauen selbstverständlich ist, sich selbständig zu machen, dazu trägt auch der heutige 4. Unternehmerintag bei.

Im Jahr 2004 sind von den 3,6 Millionen Selbständigen in Deutschland über eine Million Frauen – mit steigender Tendenz. Sie – als selbständige Frauen – prägen auch den Wirtschaftsstandort Bonn/Rhein-Sieg und tragen mit zu seiner Leistungsstärke bei.

Dennoch, die Rolle der Frau als Unternehmerin, die Akzeptanz und Gleichberechtigung von unternehmerisch tätigen Frauen in der Wirtschaft hat sich in unserer Gesellschaft noch nicht so durchgesetzt, wie es wünschenswert wäre. Sie sind bei den Selbständigen leider immer noch unterrepräsentiert.

Zwar ist in den letzten zehn Jahren die Zahl der weiblichen Selbständigen stärker gestiegen als die der männlichen Selbständigen, aber der Anteil von 27,9 % ist noch steigerungsfähig. Das gilt im Übrigen auch für die allgemeine Gründungsquote wie auch für den Anteil der Frauen an den Gründungen im internationalen Vergleich.

Deshalb bietet die Regionalstelle Frau & Beruf über das ganze Jahr verteilt zahlreiche Aktivitäten für Gründerinnen an, um das Potenzial von Frauen in die unternehmerische Selbständigkeit zu unterstützen.

Der Schritt in die Selbständigkeit birgt Chancen und Risiken. Die positiven Anreize des Vorhabens wie eigenverantwortliches Arbeiten und Vielfalt der Anforderungen entfalten allerdings ihre Wirksamkeit nur in dem Maße, in dem es gelingt, die vorhandenen Risiken zu kontrollieren. Dies haben Sie sicher alle schon erfahren.

Unternehmen haben mit Finanzierungsproblemen, Konjunkturerinbrüchen, hohen Abgabebelastungen, Turbulenzen auf den Absatzmärkten oder negativen Entwicklungen bei Schlüsselkunden zu kämpfen.

Das Programm des heutigen Tages bietet auf vielfältige Weise Unterstützung bei der Bewältigung dieser Herausforderungen an.

Es geht um wichtige Themen wie Wachstumstraining, Personaleinstellung, die Entwicklung von Führungskompetenz, Preiskalkulation und Verhandlungsgeschick oder Basel II.

Vorträge wie „Risikomanagement – Gegensteuern vor der Krise“ runden das Angebot ab und machen den Bezug zur Praxis deutlich und zeigen den Mut, sich auch unpopulären Fragen zu stellen.

Ich freue mich, dass die Regionalstelle nicht nur an die sachlich/fachliche Seite des Unternehmerintums gedacht hat. Frau Hennen und Frau Halft ist es wichtig, dass Unternehmerinnen „am Ball bleiben“ und deshalb gibt es auch einen Beitrag über das Burnout-Syndrom. 35 % der Unternehmerinnen arbeiten zwischen 50 und 70 Stunden in der Woche und haben häufig auch noch die Mehrfachbelastung durch Familienaufgaben zu bewältigen.

Zum Schluss danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, den Organisatorinnen für ihre Arbeit und wünsche Ihnen wirtschaftlichen Erfolg, gute Kontakte und auch Spaß beim 4. Unternehmerintag.